

Geliebt werden, ohne zu verschwinden

26.10.2026, 09:29 | Wissenschaft, Forschung, Bildung

Pressemitteilung von: *Gepresstes*



Buchtitel "Geliebt werden, ohne zu verschwinden"

Zum 120. Geburtstag Hannah Arendts: Traktat über Anerkennung und eigenständiges Denken

Neue philosophisch-infologische Denkschrift „Geliebt werden, ohne zu verschwinden“ untersucht, wie erlernte Bewertungsmaßstäbe selbstständiges Urteilen erschweren können.

Schlangenbad, 26. Oktober 2026. Zum 120. Geburtstag der politischen Denkerin Hannah Arendt am 14. Oktober 2026 hat der Autor Thomas Lüchow eine philosophisch-infologische Denkschrift veröffentlicht. Unter dem Titel „Geliebt werden, ohne zu verschwinden“ untersucht er den möglichen Zusammenhang zwischen bedingter Anerkennung in der Kindheit, der Entwicklung des Selbstwertgefühls und der Fähigkeit Erwachsener, eigene Überzeugungen kritisch zu

hinterfragen.

Die Veröffentlichung ist Hannah Arendt und der Philipps-Universität Marburg gewidmet, an der Arendt 1924 ihr Studium aufnahm. Sie ist als eigenständiger Beitrag auf der wissenschaftlichen Publikationsplattform Zenodo dauerhaft zugänglich.

Vom Wunsch nach Liebe zur Abhängigkeit von Bewertungen

Ausgangspunkt des Traktats ist eine alltägliche Beobachtung: Kinder sind auf Zuwendung angewiesen und lernen früh, welche Verhaltensweisen Anerkennung hervorrufen. Was zunächst der Sicherung von Zugehörigkeit dient, kann sich unter bestimmten Bedingungen zu einem verfestigten Bewertungsverfahren entwickeln.

Lüchow greift dazu psychologische Forschung über bedingte elterliche Zuwendung, die Verinnerlichung äußerer Erwartungen und kontingenten Selbstwert auf. Anschließend untersucht er, wie vergleichbare Bewertungsmechanismen in Schule, Beruf und gesellschaftlichen Institutionen auftreten können.

Die zentrale Frage lautet: Was geschieht, wenn Menschen ihre Entscheidungen zwar innerhalb vorgegebener Regeln optimieren, die Gültigkeit dieser Regeln selbst aber kaum noch prüfen?

Denken bedeutet mehr als Informationsverarbeitung

Hier knüpft die Denkschrift an Hannah Arendts Überlegungen zum Denken und zur Gedankenlosigkeit an. Eigenständiges Denken erschöpft sich demnach nicht darin, Informationen zu verarbeiten oder vorhandene Regeln anzuwenden. Es schließt die Möglichkeit ein, vertraute Voraussetzungen selbst infrage zu stellen.

Mit dem Begriff der „infologischen Wertzumessungsstörung“ schlägt Lüchow ein theoretisches Modell vor: Problematisch ist nicht schon ein bestimmtes Werturteil, sondern eine mögliche Blockade seiner Überprüfung und Veränderung angesichts neuer Erfahrungen.

Der Ausdruck bezeichnet ausdrücklich keine anerkannte psychische Erkrankung. Die Denkschrift unterscheidet zwischen empirisch untersuchten psychologischen Zusammenhängen und einer weiterführenden philosophischen Hypothese, deren Überprüfung noch aussteht.

Marburg als historischer Bezug und kritischer Prüfstein

Die Würdigung Hannah Arendts und ihrer Marburger Studienzeit verbindet der Autor mit einer Frage an heutige Bildungseinrichtungen: Wie viel Raum lassen institutionelle Bewertungsverfahren für eigenständige Fragen, begründeten Widerspruch und die Überprüfung ihrer eigenen Maßstäbe?

Die Denkschrift versteht diese Frage nicht als empirisch nachgewiesene Kritik an der Philipps-Universität Marburg. Sie ist vielmehr eine Einladung, Arendts Denken auch auf gegenwärtige Formen wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Bewertung anzuwenden.

Frei zugängliche Veröffentlichung

Die Denkschrift umfasst elf Hauptkapitel, ein Begriffsglossar, Literaturangaben und eine Erörterung möglicher empirischer Prüfverfahren. Die Entstehung unter aktiver und kritischer Mitwirkung eines KI-Sprachmodells wird offengelegt; die inhaltliche Verantwortung trägt der Autor.

Bibliografischer Nachweis:

Lüchow, Thomas (2026): *Geliebt werden, ohne zu verschwinden. Von bedingter Anerkennung zur infologischen Wertzumessungsstörung*. Version 1.0. Zenodo.

<https://doi.org/10.5281/zenodo.23371228>

Der eigene Text ist unter Creative Commons Attribution 4.0 veröffentlicht. Für zitierte und referenzierte Fremdwerke gelten deren jeweilige Rechte.

Über den Autor

Thomas Lüchow veröffentlicht unter dem Autorennamen „Dorfzwockel“ philosophische und gesellschaftskritische Arbeiten. Im Mittelpunkt seiner infologischen Begriffsarbeit stehen das menschliche Erleben von Information, die Entstehung von Wertmaßstäben sowie die Unterscheidung zwischen Reaktion, eigenständiger Initiative und tatsächlicher Wirkung.

CSL. Thomas Lüchow

Talstraße 19
65388 Schlangenbad
Deutschland

Dorfzwockel ThomasLüchow (Partisanenepistemologe)

dorfzwockel@not4bflu55.de

ipe.wf

Portrait

oxydschmelzpunktfarbig.de ist ein Angebot von CSL. Thomas Lüchow (Deutschland). Das Unternehmen beschäftigt sich mit der strukturierten Darstellung und Aufbereitung von Informationen und legt dabei Wert auf klare, verständliche Kommunikation als Grundlage für Orientierung und Einordnung.

News-ID: 1328103 • Views: 54 (Stand: 29.10.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/1328103/Geliebt-werden-ohne-zu-verschwinden.html>